



83 © Jacqueline Straub

Das neue Benedikt-Reliquiar in Einsiedeln zitiert Montecassino

Die Reliquie des Heiligen Benedikt fristete im Kloster Einsiedeln bislang ein Schattendasein. Doch nun erhält die Reliquie einen prominenten Platz in der Klosterkirche. Abt Urban Federer hat das moderne Reliquiar eingeweiht.

Jacqueline Straub

«Was bleibt von einem Menschen nach seinem Tod?», fragt Abt Urban Federer am Montag in seiner Predigt. Er feiert das Hochfest des Heiligen Benedikt in der Klosterkirche Einsiedeln – und gibt als Antwort: «Vermutlich die Liebe, die uns über das Grab hinweg verbindet.» Und gute Erinnerungen.



Reliquiar des Hl. Benedikt in der Klosterkirche Einsiedeln © Jacqueline Straub

Bei Heiligen kommt noch etwas hinzu: Reliquien erinnern an ihr Wirken. Auch Reliquien sind am Montagvormittag Thema, denn Einsiedeln bekommt ein neues Reliquiar – also ein Gehäuse, in dem die Überreste eines Heiligen aufbewahrt sind.

Reliquien in barocken Kassetten – die Zeiten sind in Einsiedeln vorbei. Moderne Reliquiare sollen an die drei Hauptheiligen erinnern.

Das neue Benedikt-Reliquiar in Einsiedeln ist kostbar vergoldet und steht auf einem schwarzen Holzsockel. Im Inneren birgt das Gehäuse eine Reliquie des Ordensgründers, des Heiligen Benedikt.

Reliquie ist Hilfsmittel

Wer direkt vor dem Reliquiar steht, sieht das Knochenfragment aber nicht. «Es ist eine moderne und zeitgemässe Form, einen direkten Kontakt zum Heiligen zu schaffen», sagt der Initiator des Reliquiars, Pater Philipp Steiner.

Es gehe nicht darum, den Knochen zu sehen oder zu berühren. «Sondern es geht um die Präsenz. Damit versuchen wir einem Aberglauben, einer ungenuten Gewichtung der Reliquien ein Schnippchen zu schlagen», sagt Pater Philipp Steiner. «Die Reliquie ist ein Hilfsmittel, um einen Kontakt zum Heiligen herzustellen. Das Beispiel des Heiligen soll im Zentrum stehen und nicht so sehr das Stückchen Knochen.»

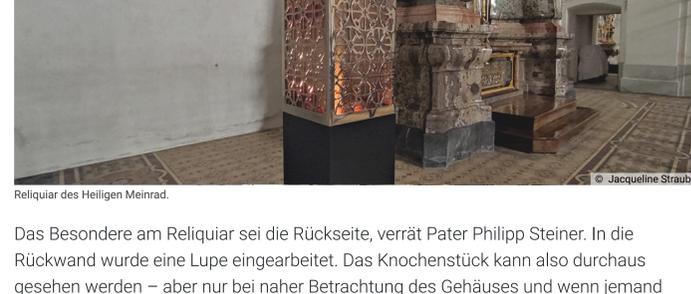


Pater Philipp Steiner (Initiator des Reliquiars) und Christoph Stooss (Künstler) © Jacqueline Straub

Die Reliquie des Heiligen Benedikt war zuvor im Altar in der Unterkirche. «Gut versteckt», sagt Pater Philipp Steiner. Jetzt mit dem Reliquiar im Seitenschiff, beim Seitenaltar des Heiligen Benedikt, können die Menschen den Heiligen Benedikt bewusster wahrnehmen.

Mauritius, Meinrad, Benedikt

In der Klosterkirche stehen nun drei Reliquiare: Eines vom Heiligen Mauritius, dem Nebenpatron der Klosterkirche Einsiedeln. Eines vom Heiligen Meinrad, dem Ortspatron von Einsiedeln. Und nun auch eines vom Heiligen Benedikt, dem Ordenspatron. «Die drei Heiligen sind für uns hier in Einsiedeln sehr wichtig», sagt Pater Philipp Steiner. Jeder von ihnen habe eine besondere Botschaft an die Menschen. «Damit wollen wir drei ganz besondere Heilige unseren Kirchenbesuchenden nahebringen.»



Reliquiar des Heiligen Meinrad. © Jacqueline Straub

Das Besondere am Reliquiar sei die Rückseite, verrät Pater Philipp Steiner. In die Rückwand wurde eine Lupe eingearbeitet. Das Knochenstück kann also durchaus gesehen werden – aber nur bei naher Betrachtung des Gehäuses und wenn jemand das Gitter aufschliesst. «Der Einblick ist bewusst auf der Rückseite des Reliquiars. Denn es geht um die Präsenz und nicht ums Schauen oder Berühren.»

Ein Gehäuse im Gehäuse

«Wir haben hier kein einfaches Reliquiar. Wir haben eine Art Doppelreliquiar», sagt der Künstler Christoph Stooss. Wer durch die Rückseite schaut, erkennt, dass das ursprüngliche Reliquiar mit dem eingefassten Knochen zu sehen ist. «Es ist ein Gehäuse im Gehäuse», sagt der Künstler.

Ende November erhielt Christoph Stooss den Auftrag das Reliquiar für den Heiligen Benedikt zu erstellen. Beim Dach des Reliquiars habe er sich vom Kirchturm der Abtei Montecassino inspirieren lassen, erzählt er. Farblich wollte er das Reliquiar mit dem Seitenaltar abstimmen.



Abt Urban beim feierlichen Pontifikalamt in der Klosterkirche Einsiedeln am 21. März 2022 mit Einweihung eines Reliquiars des Heiligen Benedikts. © Jacqueline Straub

Auch die anderen zwei Reliquiare in der Klosterkirche hat Christoph Stooss angefertigt. «Das ist eine grosse Ehre für mich. Denn so ein Reliquiar ist etwas ganz Besonderes.» Er sieht Reliquien als «Transportmittel, um Fürsprache und Hilfe zu erbitten».



Reliquiar des Heiligen Mauritius im Kloster Einsiedeln. © Jacqueline Straub

Die Herstellung des Reliquiars habe einige tausend Franken gekostet. «Es ist alles von Spenden abgedeckt», sagt Pater Philipp Steiner. Abt Urban Federer betont, das Reliquiar habe, den Heiligen Benedikt zu verehren. Und spürbar zu machen, dass «der Herr nahe ist, dass es um Jesus Christus geht».



Fast vergessen: die Reliquien des Basler Münsters

Im Kloster Mariastein haben die Reliquien des Basler Münsterschatzes die letzten 185 Jahre überdauert. Der Historiker und Ordensmann Lukas Schenker erzählt, wie sie ins solothurnische Kloster kamen – und warum sie um ein Haar verbrannt wurden.

Katholische Kirche Schweiz – Religion, Politik, Gesellschaft

© Katholisches Medienzentrum, 21.03.2022

Die Rechte sämtlicher Texte sind beim Katholisches Medienzentrum. Jede Weiterverbreitung ist honorarpflichtig. Die Speicherung in elektronischen Datenbanken ist nicht erlaubt.

Möchten Sie diesen Artikel in Ihrem Medium weiterverwenden? Hier geht es zur **Bestellung einzelner Beiträge** von kath.ch.



kath.ch ist eine Dienstleistung des Katholischen Medienzentrums im Auftrag der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz. Schweizer Bischofskonferenz Römisch-Katholische Zentralkonferenz Orden

Pfingstweidstrasse 10 CH-8005 Zürich +41 44 204 17 70 Redaktion redaktion@kath.ch Sekretariat medienzentrum@kath.ch

© kath.ch | 2023 Impressum Datenschutzerklärung Über uns Design by Custom